

Israels „neuer, gewalttätiger Zionismus“ als Vorbote imperialistischer Geopolitik der Unterwerfung und Gehorsamkeit

Von Alastair Crooke

28.8.2025

<https://conflictsforum.substack.com/p/israels-new-violent-zionism-as-a>

Übersetzung von Andreas Mylaeus

Kommentar des Übersetzers: Der Völkermord in Palästina und der Krieg in der Ukraine dienen beide demselben Ziel: Wer immer seine eigene Souveränität behauptet und sich nicht der amerikanischen Ordnung fügt, muss „deradikalisiert“, will sagen: „domestiziert“ werden. Deutschland und Japan sind nach dem Zweiten Weltkrieg einem solchen Prozess unterzogen worden. Wenn die „einzige Weltmacht“ auch mehr und mehr an Macht verliert, gibt sie das Ziel der Weltherrschaft nicht auf. Erschreckend ist, wie wenig Widerspruch in den westlichen Gesellschaften angesichts der Eskalation der Barbarei aufkommt.

Die Strategie Israels aus den vergangenen Jahrzehnten beruht weiterhin auf der Hoffnung, eine buchstäbliche chimäre transformative „Deradikalisierung“ sowohl der Palästinenser als auch der Region im Großen und Ganzen zu erreichen – eine Deradikalisierung, die „Israel sicher“ machen wird. Dies ist seit der Gründung Israels das „Heilige Gral“-Ziel der Zionisten. Das Codewort für diese Chimäre lautet heute „Abraham-Abkommen“.

Ron Dermer, Netanjahus Minister für strategische Angelegenheiten, ehemaliger israelischer Botschafter in Washington und wichtiger „Flüsterer“ Trumps – schreibt Anna Barsky am 24. August in [Ma'ariv](#) (Hebräisch) –

„...sieht die Realität mit kühlen politischen Augen. Er ist überzeugt, dass ein echtes Abkommen [über Gaza] niemals mit der Hamas, sondern [nur] mit den Vereinigten Staaten geschlossen werden kann. Was laut Dermer benötigt wird, ist die Übernahme der Prinzipien Israels durch die Amerikaner: dieselben fünf Punkte, die das Kabinett gebilligt hat: Entwaffnung der Hamas, Rückgabe aller Geiseln, vollständige Entmilitarisierung des Gazastreifens, israelische Sicherheitskontrolle im Gazastreifen – und eine alternative Zivilregierung, die weder die Hamas noch die Palästinensische Autonomiebehörde ist.“

Aus Dermalers Sicht wäre ein Teilabkommen zur Freilassung von Geiseln – das die Hamas akzeptiert hat – eine politische Katastrophe. Würde Washington hingegen Dermalers Ergebnis als „amerikanischen Plan“ unterstützen, so würde laut Barsky Dermer Folgendes andeuten: *„wir hätten eine Situation, von der alle profitieren würden“*. Darüber hinaus würde nach Dermalers Logik *„allein die Einleitung eines Teilabkommens der Hamas ein Zeitfenster von zwei bis drei Monaten verschaffen, in dem sie sich stärken und sogar versuchen könnte, ein anderes „Endszenario“ als das der Amerikaner zu erreichen – eines, das [der Hamas] besser passt“*. *„Dies ist laut Dermer das wirklich gefährliche Szenario“*, schreibt Barsky.

Dermer betont seit Jahren, dass Israel ohne eine vorherige „transformative Deradikalisierung“ aller Palästinenser keinen Frieden haben kann. *„Wenn wir es richtig machen“, sagt Dermer, „wird es Israel stärker machen – und die USA auch!“*

Als Dermer einige Jahre zuvor gefragt wurde, wie er die Lösung des Palästinakonflikts sehe, antwortete er, dass sowohl das Westjordanland als auch der Gazastreifen vollständig entwaffnet werden müssten. Noch wichtiger als die Entwaffnung sei jedoch die absolute Notwendigkeit, dass alle Palästinenser „deradikalisiert“ werden müssten.

Als er um eine nähere Erläuterung gebeten wurde, verwies Dermer [zustimmend](#) auf das Ergebnis des Zweiten Weltkriegs: Die Deutschen wurden besiegt, aber noch wichtiger war, dass die Japaner bis zum Ende des Krieges vollständig „entradikalisiert“ und gefügig gemacht worden waren:

„Japan hat seit 75 Jahren US-Streitkräfte im Land. Deutschland – seit 75 Jahren US-Streitkräfte. Und wenn jemand glaubt, dass dies von Anfang an vereinbart war, macht er sich etwas vor. Es wurde ihnen aufgezwungen, dann haben sie verstanden, dass es gut für sie war. Und mit der Zeit entstand ein gegenseitiges Interesse daran, dies beizubehalten.“

Trump ist sich Dermalers These bewusst, aber anscheinend ist es Netanjahu, der instinktiv zögert, so schreibt Barsky:

„Ein Teilabkommen [mit der Hamas] wird mit ziemlicher Sicherheit zum Rücktritt von Smotrich und Ben Gvir [aus der Regierung] führen ... Die Regierung wird auseinanderfallen ... Ein Teilabkommen bedeutet das Ende der rechtsgerichteten Regierung ... Netanjahu ist sich dessen bewusst, weshalb sein Zögern so schwerfällt. Und doch kann man das Seil nicht unbegrenzt an beiden Enden festhalten.“

Trump scheint die „Dermer-These“ zu [akzeptieren](#): *„Ich glaube, sie wollen sterben, und das ist sehr, sehr schlimm“, sagte Trump über die Hamas, bevor er zu seiner jüngsten Reise nach Schottland aufbrach. „Es muss zu einem Punkt kommen, an dem ihr [d.h. Israel] die Sache zu Ende bringen müsst.“*

Aber Derrers Vorstellung, dass das Bewusstsein der Gegner durch ihre Niederlage geprägt werden sollte, bezog sich nie nur auf die Hamas allein. Sie erstreckte sich auf alle Palästinenser und die gesamte Region – und natürlich insbesondere auf den Iran.

Gideon Levy [schreibt](#), dass wir dem ehemaligen Chef des Militärgheimdienstes, Aharon Haliva, dafür danken müssen, dass er auf Channel 12 zugegeben hat:

„Wir brauchen alle paar Jahre einen Völkermord; die Ermordung des palästinensischen Volkes ist eine legitime, sogar notwendige Handlung.“ So spricht ein „moderater“ General der IDF ... 50.000 Menschen zu töten ist „notwendig“.

Diese „Notwendigkeit“ ist nicht mehr „rational“. Sie hat sich [in Blutgier verwandelt](#). Benny Barbash, ein israelischer Dramatiker, schreibt über die vielen Israelis, denen er begegnet, darunter auch bei Demonstrationen für einen Geisel-Gefangenen-Deal, die offen zugeben:

„Hören Sie, es tut mir wirklich leid, Ihnen das sagen zu müssen, aber die Kinder, die in Gaza sterben, kümmern mich wirklich überhaupt nicht. Auch der Hunger dort interessiert mich nicht. Ich sage Ihnen ganz offen: Was mich betrifft, können sie alle dort sterben.“

„Völkermord als Vermächtnis der IDF, zum Wohle künftiger Generationen“; „Für jeden [Israeli] am 7. Oktober müssen 50 Palästinenser sterben. Das spielt jetzt keine Rolle mehr, Kinder. Ich spreche nicht aus Rache, sondern um künftigen Generationen eine Botschaft zu vermitteln. Es gibt nichts zu tun, sie brauchen ab und zu eine Nakba, um den Preis zu spüren“, [zitiert](#) Gideon Levy nüchtern General Haliva.

Dies muss als tiefgreifender Wandel im Kern des zionistischen Denkens verstanden werden – von Ben Gurion bis Kahane. Yossi Klein schreibt (in [Haaretz Hebrew](#)):

„Wir befinden uns zwar in einer Phase der Barbarei, aber das ist nicht das Ende des Zionismus ... [Diese Barbarei] hat den Zionismus nicht zerstört. Im Gegenteil, sie hat ihn relevant gemacht. Der Zionismus hatte verschiedene Ausprägungen, aber keine ähnelte dem neuen, aktualisierten, gewalttätigen Zionismus: dem Zionismus von Smotrich und Ben-Gvir ...

Der alte Zionismus ist nicht mehr relevant. Er hat einen Staat gegründet und seine Sprache wiederbelebt. Er hat keine Ziele mehr ... Wenn man heute einen Zionisten fragt, was sein Zionismus ist, weiß er keine Antwort. „Zionismus“ ist zu einem leeren Wort geworden ... Bis Meir Kahane auftauchte. Er kam mit einem aktualisierten Zionismus, dessen Ziele klar sind: Araber vertreiben und Juden ansiedeln. Dies ist ein Zionismus, der sich nicht hinter schönen Worten versteckt. „Freiwillige Evakuierung“ bringt ihn zum Lachen. „Transfer“ verzaubert ihn. Er ist stolz auf „Apartheid“ ... Ein

Zionist zu sein bedeutet heute, Ben-Gvir zu sein. Nicht-Zionist zu sein bedeutet, antisemitisch zu sein. Ein Antisemit ist [heute] jemand, der Haaretz liest ...“.

Smotrich [erklärte](#) diese Woche, dass das jüdische Volk „physisch“ „den Prozess der Erlösung und der Rückkehr der göttlichen Präsenz nach Zion erlebt – während es sich an der ‚Eroberung des Landes‘ beteiligt“.

Es ist dieser apokalyptische Gedankengang, der in verschiedenen Formen in die Trump-Regierung einfließt: Er verwandelt die ethische Haltung der Regierung in eine Haltung, die besagt: „Krieg ist Krieg und muss absolut sein.“ Alles andere muss als bloße moralische Haltung angesehen werden. (Dies ist das talmudische Verständnis, das sich aus der Geschichte der Auslöschung der Amalekiter ergibt – siehe Jonathan Muskat in [Times of Israel](#)).

So sehen wir Washingtons neu entdeckte Vorliebe für die *Enthauptung* unbeugsamer Führungen (Jemen, Syrien und Iran), die Unterstützung für die politische Entmachtung der Hisbollah und der Schiiten im Libanon, die Normalisierung der Ermordung widerspenstiger Staatsoberhäupter (wie im Fall von Imam Khamenei diskutiert) und den Sturz staatlicher Strukturen (wie für den Iran am 13. Juni 2025 geplant).

Die Wandlung Israels zu diesem revisionistischen Zionismus – und dessen Einfluss auf wichtige Fraktionen des US-amerikanischen Denkens – ist genau der Grund, warum ein Krieg zwischen dem Iran und Israel mittlerweile als [unvermeidlich](#) angesehen wird.

Der Oberste Führer des Iran [äußerte](#) seine Sichtweise zu den Auswirkungen dieser Entwicklung Anfang dieser Woche in einer öffentlichen Ansprache ganz klar:

„Diese [amerikanische] Feindseligkeit hält seit 45 Jahren an, über verschiedene US-Regierungen, Parteien und Präsidenten hinweg. Immer dieselbe Feindseligkeit, Sanktionen und Drohungen gegen die Islamische Republik und das iranische Volk. Die Frage ist: Warum?

In der Vergangenheit versteckten sie den wahren Grund hinter Begriffen wie Terrorismus, Menschenrechte, Frauenrechte oder Demokratie. Wenn sie ihn doch einmal nannten, formulierten sie ihn höflicher und sagten: ‚Wir wollen, dass sich das Verhalten des Iran ändert.‘

Aber der Mann, der heute in Amerika im Amt ist, hat das aufgegeben. Er hat das wahre Ziel offenbart: ‚Unser Konflikt mit dem Iran, mit dem iranischen Volk, besteht darin, dass der Iran Amerika gehorchen muss.‘ Das müssen wir, die iranische Nation, klar verstehen. Mit anderen Worten: Eine Weltmacht erwartet, dass der Iran – mit seiner ganzen Geschichte, Würde und seinem Erbe als große Nation – einfach unterwürfig sein soll. Das ist der wahre Grund für all die Feindseligkeit.

Diejenigen, die argumentieren: ‚Warum verhandeln Sie nicht direkt mit Amerika, um Ihre Probleme zu lösen?‘, sehen ebenfalls nur die Oberfläche. Das ist nicht das eigentliche Problem. Das eigentliche Problem ist, dass die USA wollen, dass der Iran ihren Befehlen gehorcht. Das iranische Volk ist zutiefst gekränkt durch diese große Beleidigung und wird sich mit aller Kraft gegen jeden wehren, der solche falschen Erwartungen an es hegt ... Das eigentliche Ziel der USA ist die Unterwerfung des Iran. Die Iraner werden diese ‚große Beleidigung‘ niemals akzeptieren.“

„Deradikalisierung“ bedeutet in der Dermer-These die Einführung eines leviathanischen „Despotismus, der die Region in völlige Machtlosigkeit versetzt – einschließlich einer spirituellen, intellektuellen und moralischen Machtlosigkeit. Der totale Leviathan ist eine einzigartige, absolute und unbegrenzte Macht, geistig und weltlich, über andere Menschen“, wie Dr. Henri Hude, ehemaliger Leiter der Abteilung für Ethik und Recht an der renommierten französischen Militärademie Saint-Cyr, [festgestellt hat](#).

Auch der ehemalige Ombudsmann der israelischen Streitkräfte, Generalmajor (a.D.) Itzhak Brik, hat [gewarnt](#), dass die politische Führung Israels „mit der Existenz Israels spielt“:

„Sie wollen alles durch militärischen Druck erreichen, aber am Ende werden sie nichts erreichen. Sie haben Israel an den Rand zweier unmöglicher Situationen gebracht [--] den Ausbruch eines vollumfänglichen Krieges im Nahen Osten [und/oder zweitens] die Fortsetzung des Zermübungskrieges. In beiden Fällen wird Israel nicht lange überleben können.“

Während sich der Zionismus zu dem wandelt, was Yossi Klein als „Barbarei im Spätstadium“ [definiert hat](#), stellt sich die Frage: Könnte ein „Krieg ohne Grenzen“ trotz der tiefen Skepsis von Hude und Brik funktionieren? Könnte ein solcher israelischer „Terror“ dem Nahen Osten eine bedingungslose Kapitulation aufzwingen, „die es ihm ermöglichen würde, sich militärisch, politisch und kulturell tiefgreifend zu verändern und sich zu israelischen Satelliten innerhalb einer allgemeinen Pax Americana zu wandeln?“

Die klare Antwort, die Dr. Hude in seinem Buch [Philosophie de la Guerre](#) gibt, lautet, dass Krieg ohne Grenzen keine Lösung sein kann, da er keine dauerhafte „Abschreckung“ oder Deradikalisierung bewirken kann:

„Im Gegenteil, er ist die sicherste Ursache für Krieg. Indem er aufhört, rational zu sein, Gegner verachtet, die rationaler sind als er selbst, und Gegner aufbringt, die noch weniger rational sind als er selbst, wird der Leviathan untergehen; und schon vor seinem Untergang ist keine Sicherheit mehr gewährleistet.“

Hude identifiziert auch einen solchen extremen „Willen zur Macht“ ohne Grenzen als etwas, das zwangsläufig die Psyche der Selbstzerstörung in sich trägt.

Damit ein Leviathan funktionieren kann, muss er rational und mächtig bleiben. Wenn er aufhört, rational zu sein, Gegner verachtet, die rationaler sind als er selbst, und Gegner verärgert, die weniger rational sind als er selbst, muss der Leviathan fallen – und er wird fallen.

Genau aus diesem Grund weiß der Iran auch jetzt, dass er sich auf den großen Krieg vorbereiten muss, wenn der Leviathan „aufsteigt“. Und ebenso muss es Russland tun – denn es handelt sich um [einen einzigen Krieg](#), der gegen diejenigen geführt wird, die sich der neuen amerikanischen Ordnung widersetzen.